

jeder angesehene Gesandter muß als das Bewußtseyn seiner gewis-
 sen Kraft oder Vollkommenheit; jeder unangesehener Gesandter muß als das
 Bewußtseyn der Unvollständigkeit seiner Kraft oder seiner Mängel. Wenn
 dieses richtig ist, so muß natürlich Gott als das vollkommenste Wesen,
 das alle Kräfte vereinigt, die wir haben verändern möglich sind,
 sein größtes angesehene Gesandter von seinem Zustande haben. Man
muß folgen die Vorstellung von einem Gesandten, das man nicht hat,
 sondern; sie können also bey Gott nicht Halt finden.

§ 4.

Eigenschaften des göttlichen Willens.

- Der Willen Gottes ist
- a. frei zu nennen; nicht gezwungen in dem Sinne, in welchem die Welt,
 durch das Menschliche frei ist, d. s. nicht so, als ob sie Gott zu etwas
 zwingt, als zu demjenigen, was sie wirklich ausfließt, sondern,
 man könnte, sondern nur in dem Sinne, daß sie in keinem Willens-
 ausfließen irgend ganz unabhängig von jedem Wesen außerhalb seiner ist.
 - b. frei, d. s. in der vollkommensten Libereinstimmung mit dem, was
gut ist, oder was man zu sagen pflegt, was das Willensgesetz war.
 laugt; er will nicht etwas, als was das allgemeine Wohl mög-
 lich befördert.
 - c. wirkend, d. s. Alles, was Gott will, geschieht.
 - d. Jeder dem Eigenschaften des göttlichen Willens haben die Willen,
 zu zu allererst angenommen.
 - e. aus demselben d. nicht schwer sagen, den eigentlichen Grund der,
 selber anzugeben. Dann